

Dr. Karl-Hartmut Müller – 70 Jahre

Am 8. Mai 2010 vollendete Karl-Hartmut Müller sein 70. Lebensjahr. Aus dem Erzgebirge stammend interessierte er sich frühzeitig für die Natur und engagierte sich für deren Schutz. Schon während seines Studiums in Dresden nahm er in den 1960/70er Jahren Kontakt zu den ehrenamtlichen Naturschützern um den damaligen KNB Dr. Walter Balkin Kontakt auf. Damals war eines der drängendsten Probleme die Sicherung der ehemaligen Kunathschen Ziegeleigrube in Dresden-Prohlis. Nach langem zähen Ringen mit den Behörden, die die Grube mit Müll verfüllen wollten, konnte sie 1975 als FND „Naturpark Prohlis“ unter Schutz gestellt werden. Das war auch seinem intensiven Engagement mit zu verdanken. In den Jahren danach hatte er sich wegen starker beruflicher Belastungen etwas aus dem ehrenamtlichen Naturschutz zurückgezogen, dem Plauenschen Grund blieb er aber weiterhin sehr eng verbunden. Schon frühzeitig stellte er einen Antrag, den Plauenschen Grund und den Nöthnitzgrund großflächig als LSG unter Schutz zu stellen, was aber wegen der damals noch nicht geklärten Autobahntrasse stets abgelehnt wurde.

Im Jahr 1990, als der damalige KNB hauptberuflich in die Naturschutzbehörde wechselte, erklärte er sich sofort bereit, diese wichtige Funktion zu übernehmen. Bis heute übt er dieses Amt aus, und nach dem Ausscheiden vieler älterer KNB der Generation um Heinz Kubasch ist er einer der dienstältesten ehrenamtlichen Naturschützer im jetzigen Regierungsbezirk Dresden. Zusätzlich zu dieser Tätigkeit arbeitet er intensiv im NABU und auf seine Initiative hin wurde die Regionalgruppe „Naturbewahrung Dresden e. V.“ gegründet, deren Vorsitzender er von Anfang an ist.

Lange Sitzungen und Versammlungen sind seine Sache nicht, er ist ein Mann der Tat und packt, wenn es nötig ist, selbst tatkräftig mit zu. Die ehrenamtlichen Naturschützer und die

Naturschutzbehörde der Stadt Dresden wünschen ihm noch lange Jahre bester Gesundheit und viel Erfolg bei seiner Tätigkeit.

Dr. R. Pfannkuchen
Landeshauptstadt Dresden
Kreisnaturschutzbeauftragter

Dieter Saemann – 70 Jahre

In Chemnitz am 2. März 1940 geboren, ging Dieter Saemann hier zwölf Jahre zur Schule, studierte an der Martin Luther-Universität Halle Biologie und begann sein Berufsleben als Assistent am Institut für landwirtschaftliche Biologie der Universität Rostock. Hier hielt es ihn jedoch nicht lange. Er wechselte im Februar 1967 nach Augustusburg, baute maßgeblich an einer neuen Ausstellung mit, deren Eröffnung im September 1969 dem einstigen Heimatmuseum zur offiziellen Umbenennung in „Museum für Jagdtier- und Vogelkunde des Erzgebirges“ verhalf. Die Ausstellung ist noch heute zu besichtigen.

Das von früher Jugend an bestehende Interesse an der Vogelwelt ließ sich mit der Tätigkeit im Museum hervorragend in Einklang bringen. Das äußerte sich nicht nur in zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen sondern auch in seinem Engagement im ehrenamtlichen Naturschutz in der Stadt Karl-Marx-Stadt, im Kreise Flöha sowie in zahlreichen überregionalen Arbeitsgruppen.

Mit Veröffentlichung der „Brutvogelfauna einer sächsischen Großstadt“ (1970) hatte Dieter Saemann Pionierarbeit auf dem Gebiet stadtvifaunistischer Forschung im deutschsprachigen Raum geleistet. Weitere für ihn wichtige und die berufliche Entwicklung fördernde Ereignisse waren eine fünfjährige Mitarbeit am internationalen Vogelzug-Forschungsprogramm „Action Baltic“, die Mitgestaltung der DDR-Repräsentationen zu den Welt-Jagd-Ausstellungen 1971